

# Buchvorstellung I

---



Till Weber und Rolf Fuhrmann (2009):  
*Die Samurai der Sengoku-Zeit, Band I:  
Anatomie einer Samurai-Armee im 16. und 17. Jahrhundert.*  
(= *Heere & Waffen*, 9).

Berlin: Zeughaus Verlag. 63 Seiten mit zahlreichen  
Illustrationen und Fotos.

ISBN: 978-3-938447-40-6. € 19,95.

## Knapp, gründlich und bunt

Rein äußerlich handelt es sich beim Werk von Till Weber, ao. Professor an der University of the Ryūyū, und Rolf Fuhrmann, Illustrator und auch Autor historischer und militärhistorischer Werke, um ein Heft über die Armeen der Sengoku-Zeit, das beim Zeughaus Verlag erschien, einem Verleger von kriegshistorischen Titeln für ein breiteres Lesepublikum. Beim ersten Blick hinein weckt es mit seinen vielen eigenartigen Illustrationen die Neugier des Lesers. Inhaltlich handelt es sich um eine sehr gut recherchierte Arbeit, die durch einen bald erscheinenden zweiten Band komplettiert wird.

## Inhalt und Aufbau

Der im Rahmen dieser Rezension behandelte erste Band gliedert sich in insgesamt acht Teile, beginnend mit einer allgemeinen Einführung zum japanischen Heerwesen während der Sengoku-Zeit bis zum Jahr 1600, einer Zeit, in der Handfeuerwaffen Eingang in Japans Militärtechnik fanden und die Kampftechnik somit grundlegend veränderten. Zwar sind die Historiker nicht einer Meinung in Bezug auf den exakten Beginn der Edo-Zeit bzw. der Tokugawa-Herrschaft, doch das Jahr 1600 wird allgemein als analytische Grenze zwischen Sengoku und Edo angesehen. Im zweiten Kapitel wird die Rüstung und Bewaffnung der oberen und niederen Krieger, den „leichtfüßigen“ *Ashigaru*, im Heer behandelt. Es folgen Abschnitte zur Befehlsstruktur und Gliederung der Armeen sowie deren Zusammensetzung. Auch hier befolgten die Autoren eine hierarchisch geordnete Beschreibung, eine Systematik, die das gesamte Werk durchzieht. Der fünfte Teil geht näher auf die einzelnen Bestandteile des Heeres und dessen Waffengattungen ein, namentlich die Samuraikavallerie, die Fußtruppen (Stangenwaffen bzw. Bogen/Arkebusen), das

Armeehauptquartier und den Tross. Der eigentliche Textteil schließt mit dem sechsten Kapitel, das die verschiedenen Handlungsmuster einer Armee beim Marsch, im Lager und im Gefecht beschreibt, da im siebten Abschnitt verschiedene Armeeformationen graphisch dargestellt werden. Auf jeweils einer Seite wird abschließend ein Register japanischer Begriffe und die abschließende Bibliographie von Werken zum Thema geliefert, die dem interessierten Leser eine gute Grundlage für eigene Studien bieten.

## **Kritik**

Obwohl das Werk durchaus das Zeug für eine außerordentlich gut recherchierte und anschauliche Monographie zur japanischen Militärgeschichte der Frühmoderne hätte, blieben einige Aspekte leider auf der Strecke. So mag es drucktechnische Gründe haben, dass durchgehend auf japanische Schriftzeichen verzichtet wurde. Zwar kann sich ein Leser durchaus anderweitig kundig machen und die japanischen Schreibungen eruieren, doch verschließt dies so manchem, der der japanischen Sprache nicht genügend mächtig ist, weitere Studien. Ferner sind auf formaler Ebene einige kleine Mängel zu beklagen. So schlich sich bereits im Inhaltsverzeichnis ein kleiner Fehler bei der Seitenangabe für den siebten Teil ein, der ab Seite 56 und nicht auf Seite 54 beginnt. Dies mag im Layout begründet sein, das ebenfalls zu bemängeln ist, zumal die inneren Ränder auf der gebundenen Hälfte sehr knapp bemessen sind. Ebenfalls mag die kleine Schriftgröße manchem Leser Schwierigkeiten bereiten.

Angesichts der inhaltlichen Fülle ist das Buch jedoch jedem zu empfehlen, der sich für das Heerwesen der Sengoku-Zeit interessiert. Der Preis ist angemessen angesichts der durchgehend farbigen Illustrationen auf dickem Glanzpapier. Leser dieses Bandes werden gewiss gespannt auf den zweiten Teil warten, der sich mit Burgen, Belagerungen, Artillerie, Heraldik und Kleidung befasst und 2011 beim selbigen Verlag erscheint.

Anmerkung: Der Band ist in Japan z.B. bei Amazon.jp für ¥ 2415 erhältlich.

Johannes H. Wilhelm